Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 5 (1895)

Heft: 9

Artikel: Ueber Krebs-Heilserum

Autor: Imfeld

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirfung von Mergten, Braftifern und geheilten Rranten.

Mr. 9.

5. Inhrgang.

September 1895.

Inhalt: Neber Krebs-Heilferum. — Das Bergsteigen vom Standpunkt der Hygieine. — Korrespondenzen: Menstruation und Gebärmuttersenkung; Eroup-Ansall; scrosulöser Hautausschlag; Fieber und Schüttelfrost; Nasenspolpp; abgewendetes Fieber. — Krankhaste Schönheiten. — Klinische Beobachtungen: Mässende Flechte; Pustuslöses Eryspel. — Kleine Mittheilungen: Wirkungen des Honigs; Saure oder Buttermilch gegen Blutvergiftung. — Berschiedenes: Goldene Hochzeit.

Heber Krebs-Beilferum.

Seit einigen Monaten erregt großes Auffeben die Nachricht, daß sowohl in Frankreich (Richet & Hericourt) als auch in Dentschland (Emmerich & Scholl) ein Rrebs- Beilferum gefunden worden fei, also ein Specificum gegen Rrebs. Diefes Gerum wird von Schafen genommen, bei welchen man durch Impfung Ernsipel (die Rose) erzeugt hat, da man ichon nach viel früheren Beobachtungen, mit Recht ober nicht, jum Glauben gefommen war, daß die Ernfipelmifroben die Rrebsmifroben vernichten. Es follen alfo, nach der neuen Entdeckung, bei Rrebs: franken burch Ginspritung von Ernsipelserum in die Geschwulft die Rrebsparasiten vernichtet, und dadurch der Krebs zur Heilung gebracht worden. Thatsächlich wollen auch Richet & Bericourt in Frankreich und Emmerich & Scholl in Deutschland mit ihrer neuen Beilmet obe Beilungen von Krebs erzielt haben, und haben auch ichon verschiedene Fälle von jolchen Beilungen veröffentlicht. Da sich nun die Elektro-Homoopathie mit Borliebe mit der Behandlung bes Rrebses befaßt und namentlich durch seine eleftro-homöopatische Ginsprigung ichon so viele glänzende Erfolge nachzuweisen hat, so hielsten es wir für unsere Pflicht, den Werth der neuen Heilmethode kennen zu lernen und die Sache partheilos und unbefangen selbst zu prüfen, sofern sich eine solche Selbstprüfung als eine berechtigte erwiesen hätte. Es wäre das auch unsere Pflicht gewesen gegenüber unsern Kranken und unseren Lesern, welche gewiß auch mit großer Spannung unsere Ansicht über die Sache zu hören erwarten. Wir müssen gestehen, daß wir bis zur Stunde noch nicht uns berechtigt gesunden haben, bei unseren Kranken den Werth des neuen Heilmittels persönlich zu prüfen.

Wenn auch die Entdecker desselben schon einzelne Heilungen konstatirt haben wollen, so wurden wiederum von anderer Seite, und von den kompetensten medizinischen Größen, einerseits diese Heilungen sehr in Frage gestellt, anderseits betont, daß die Anwendung des Arebs-Heilserums von sehr bedenklichen und gefährlichen Nebenserscheinungen begleitet sei. — So haben z. B. ganz besonders in Deutschland Petersen, Bruns, Angerer, Freymuth und Andere mit der persönlichen Prüfung des Arebsserums von Emmerich & Scholl sich sehr gewissenhaft befaßt; ihre Resultate sind aber gar nicht ermuthigend gewesen.

Prof. Bruns (Deutsche med. Wochenschrift, No. 20) hat bei sechs Fällen von Krebs das Serum eingespritzt. In keinem einzigen dieser Fälle wurde Verkleinerung der Geschwulft noch ein Stillstand in der weiteren Entwicklung derselben bemerkt. In 3 Fällen hat er sehr unangenehme und gesahrdrohende Störungen in der Athmung und in der Herzthätigkeit beobachtet. Außerdem hat er in allen Fällen nach den Einspritzungen hohes Tieber konstatirt, dessen Intensität der kleineren oder größeren Menge des eingespritzten Gerums entsprach. In einem Falle dauerte das hochgradige Fieber, verbunden mit heftigen Gliederschmerzen, während vollen 8 Tagen.

Frenmuth (Deutsche med. Wochenschrift, No. 21) hat ebenfalls das Krebs-Heilserum experimentirt und zwar bei zwei Kranken. Giner davon litt an Mundfrebs in fehr vorgerücktem Stadium; er ftarb noch mährend ber Beobach= tung. Der Andere batte einen Rieferfrebs; in Folge der erften Ginfprigungen befam er eine höchst bedenkliche Gesichtsrose mit hohem Fieber, welches über 6 Tage dauerte; seine Frau, welche ihn pflegte, erfrankte ebenfalls an heftigem Ernsipel (Rose) am linten Bein, wo sie ein fleines Geschwür hatte. Dies beweist die Unrichtigkeit der Behauptung von Emmerich & Scholl über das leichte unschuldige und aseptische (d. h. nicht ansteckende Bseudo- oder faliche) Ernsipel, welches nach ber Ginspritung des Serums auftreten foll. Die Erfahrung von Frenmuth zeigt, daß das Serum fehr feptisch, d. h. ansteckend und in höchstem Grade gefährlich sei. - Der betreffende Rrante wurde natürlich von seinem Rrebse nicht geheilt.

Angerer, Direktor der chirurg. Klinif in München (Münchner med. Gesellschaft, 15. Mai 1895) ist nach seinen direkten klinischen Beobachtungen zur Ueberzeugung gelangt, daß das Krebsserum nicht den geringsten spezisischen

Ginflug ausübe auf den Rrebs. - Gehr intereffant ift folgender Fall von Angerer. Er erzählt von einer Frau, welche am 28. März in seiner dirurgischen Abtheilung an Krebsfacherie gestorben ist; diese selbe Frau wurde früher von Emmerich & Scholl mit Krebsferum behandelt und figurirt in der Lifte ihrer Fälle von geheilten Krebsen; das schönste ist aber noch, daß Emmerich & Scholl ihre Bublifation erst im April, d. h. ein Monat nach dem er= folgten Tode der genannten Frau gemacht haben; fehr mahrscheinlich hatten fie die Frau aus den Augen verloren und hatten felbst feine Renntnig von ihrem Ableben. — Nach diesen Mittheilungen werden es unsere geneigten Leser begreiflich finden, daß ich es noch nicht gewagt habe, mit bem neuen Gerum zu experimentiren. Borläufig halte ich mich doch noch lieber an unsere Einipritsung No. 7. welche auch in Fällen, wo sie nicht mehr helfen sollte, doch wenigstens nicht schadet und nicht das Blut vergiftet.

Dr. 3mfeld.

Das Bergsteigen vom Standpunkt der Ingieine.

Da die Mustelthätigkeit einen gar großen wohlthätigen Einfluß auf alle Borgänge im menschlichen Körper ausübt, so ist es nothwendig, daß der Mensch sich Bewegung macht, sosern er sich seine Gesundheit erhalten will. Bekanntslich wird jedes thätige Organ zu einer kräftigen Entwicklung gebracht, vorausgesetzt daß es nicht überanstrengt wird, während das unthätige kraftslos wird und nicht selten schwindet. Diesem Gesetze unterliegen auch die Muskeln des menschslichen Körpers. Eine durch Thätigkeit sich aussbildende Muskulatur nimmt zu an Umfang und